

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

21

Samstag den 17. Februar abends

29. Jahrgang 1917

Locales.

* Bei der am Donnerstag stattgehabten Wahl
des Stadtverordneten an Stelle des ver-
storbenen Herrn Phil. Hahn, für dessen bis zum
1. Dezember 1917 laufende Wahlperiode, wurde
Herr Prof. Karl von Loehr gewählt.

* Das Cronberger Ergebnis aus der Samm-
lung zur Nationalstiftung für die Hinterbliebenen
der im Kriege Gefallenen beträgt 12513.50 Mark.
Davon entfallen allein auf die Spende der Frau
Mila Mumm von Schwarzenstein 10 000 Mark.

* Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr ein öffentlicher Vor-
trag über Kaninchenzucht und Felloverwertung im
Saalhaus zu den drei Rittern statt. Der in Kanin-
enzüchterkreisen wohlbekannte Züchter J. Den-
ffus höchst a. M. hat das Referat übernommen
und wird außer praktischen Stallmodellen auch
erarbeitete Kaninchenfelle vorzeigen. Da die
Kaninchenzucht überall empfohlen wird, so ist der
Vortrag sehr zu empfehlen. Auch Damen sind
öftlich eingeladen.

* In Jbsstein verstarb im Alter von 66 Jahren
er Feuerlöschdirektor Prof. August Rabenhauer,
der auch bei der hiesigen Feuerwehr eine geschätzte
Persönlichkeit war.

* Am 15. Februar 1917 ist ein Nachtrag zu
der Bekanntmachung vom 31. Dezember 1915 betr.
Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewer-
bungs-Verbot für Web-, Trikot-, Wirt- und Strickgarne
(Ar. W. I. 761/12. 15. RM.) erschienen, durch
welche die zum Kleinverkauf in Warenhäusern und
in ständigen offenen Ladengeschäften freigegebenen
Mengen an wollenen und wollhaltigen Strickgarne
wiederum erhöht worden sind. Es sind nunmehr
0 v. H. der Vorräte, die sich am 31. Dezember
1915 bereits in Warenhäusern oder in sonstigen
offenen Ladengeschäften befanden zum Kleinverkauf
der zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe freige-
geben, mindestens jedoch 25 kg. Als Bedingung
der Freigabe ist die Vorschrift bestehen geblieben,
daß der Verkaufspreis der einzelnen Sorten nicht
höher bemessen wird, als der zuletzt vor dem 31.
Dezember 1915 von demselben Verkäufer erzielte
Verkaufspreis. Weitere Freigaben von Strickgarne
und für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht ge-
nommen worden; Einzelanträge auf Freigabe
sind jedoch nicht berücksichtigt worden. Der
Bortlaut der Nachtrags-Bekanntmachung ist im
Preisblatt einzusehen.

* Es ist wiederholt zur Kenntnis der Behörden
kommen, daß die Schafhalter sich den Anordnungen
der Bekanntmachung Ar. W. I. 1640/6. 16 RM.
etr. Beschlagnahme und Bestandsrhebung der
deutschen Schaffschur und des Wollgefälles bei den
deutschen Gerbereien vom 18. Juli 1916 entziehen.
Insbesondere wird anscheinend mit dem Zugeständ-
nis der Heeresverwaltung (gemäß § 12 der ange-
gebenen Bekanntmachung), daß Schafhaltern auf
Intrag geringe Mengen bis zu 5 kg Rohgewicht
Schmutzwolle aus eigenem Besitz zwecks Verar-
beitung, Verspinnung und Verwendung im eigenen
Haushalt von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung frei-
gegeben werden, ein weitgehender Mißbrauch ge-
trieben. Die militärischen Kommandostellen sind
erzucht worden, durch energisches Eingreifen diese
Mißstände zu verhindern und mit allem Nachdruck

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 17. Februar 1917 (M.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der Artois-Front und im Sommegebiet, besonders auf beiden
Ufern der Ancre, erreichte der Artilleriekampf beträchtliche Stärke. An
mehreren Stellen wurden englische Erkundungsabteilungen, südlich von
Miramont, ein nach Trommelfeuer einsetzender stärkerer Angriff abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen

An der Aisne-Front, westlich von Perry au bac und in der Cham-
pagne, südlich von Ripont schlugen französische Angriffe fehl. —

Unsere Flieger-Geschwader bewarfen wichtige Anlagen hinter der feind-
lichen Front ausgiebig mit Bomben. An der Somme flogen mehrere
Munitionslager der Gegner in die Luft; Knall und Erdschütterung
waren bis St. Quentin wahrnehmbar.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei Illuxt, südwestlich von Lüttich, bei Zborow südlich von Brzezany
und südwestlich von Stanislaw scheiterten russische Unternehmungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Auf den Höhen nördlich des Dittos-Tales haben sich seit Morgen-
grauen Kämpfe entsponnen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der

Mazedonischen Front

hat sich die Lage bei geringer Gefechtstätigkeit nicht geändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

darauf zu dringen, daß der beschlagnahmte Ertrag
der deutschen Schaffschur tatsächlich in den Besitz
der Heeresverwaltung, bzw. der Kriegswollbedarf-
Aktiengesellschaft, Berlin SW. 48, Berl. Hedmann-
straße 3, gelangt. Sofern die gerügten Mißstände
nicht unbedingt aufhören, wird sich die Heeresver-
waltung gezwungen sehen, die in § 12 der ange-
zogenen Bekanntmachung gemachte Ausnahme auf-
zuheben. Firmen, die sich mit dem Einkauf be-
schlagnahmter Wolle beschäftigen, sind im Korps-
bezirk folgende: A. S. Guggenheim m. b. H. in
Frankfurt (Main), Gebr. Strauß in Frankfurt (M.),
Sonnenberg & Engel in Wehlar, Vereinigte Fell-
handlungen Rosenthal G. m. b. H. in Wehlar.

* Kriegsanzahl-Versicherung. In der letzten
Zeit sind durch die Blätter Notizen/gerungen, in
denen über eine in Oesterreich eingeführte Kriegsanzahl-
Versicherung berichtet und auf das große Interesse
hingewiesen wurde, das diese neuartige Verbindung
von Lebensversicherung und Kriegsanzahl auch bei
uns in Deutschland für die breite Öffentlichkeit habe.
Handelt es sich doch um eine sehr zweckmäßige För-
derung hauptsächlich der kleinen Zeichnungen und zwar
auf den fünfjährigen Betrag, wobei sowohl der Zeichner
wie auch das Vaterland Nutzen schöpfen können. Hier-
zu sei kurz bemerkt, daß unsere einheimische Nassau-
ische Lebensversicherungsanstalt (verwaltet durch die
Direktion der Nass Landesbank in Wiesbaden) in

Verbindung mit der Landesbank voraussichtlich schon bei der nächsten Zeichnung der 6. Kriessanleihe diese Kriessanleihe-Verficherung zur Durchführung bringen wird. Die Verhandlungen schweben noch. Sobald sie abgeschlossen sind, wird Näheres berichtet werden.

* In der außerordentlichen Generalversammlung der chemischen Fabriken von E. Matthes & Weber Akt.-Ges. Duisburg, deren sämtliche Aktien durch Kauf in den Besitz der Firma Henkel & Cie. Düsseldorf übergegangen sind, legte der bisherige Aufsichtsrat sein Amt nieder; dafür wurden neu gewählt: Herr Kommerzienrat Fritz Henkel als Vorsitzender, Herr Kaufmann Fritz Henkel als stellvertr. Vorsitzender, Herr Dr. chem. Hugo Henkel. Der bisherige Vorstand wird die Geschäfte in unveränderter Weise fortführen. Diese alte, bestangelebene Firma der chemischen Industrie, befaßt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Schwefelsäure, Salzsäure, Sulfat, caust. Soda, calc. Soda etc. Die schon lange bemerkten Bestrebungen der Firma Henkel & Cie. Düsseldorf, sehr bekannt auf dem Gebiete der Wasch- und Reinigungsmittelindustrie — siehe Persil, Henkels-Bleich-Soda, und Kristit, sowie Wasserglas und Glycerin — sich vom Rohproduktenmarkt noch unabhängiger wie bisher zu machen, haben hiermit einen gewissen Abschluß gefunden.

* Gold gab ich für Eisen! Das Gold gehört auf die Reichsbank, als Schmuck darf es kein patriotischer Deutscher mehr tragen. Was soll uns Schmuckgold, wo das Eisen und der Stahl jetzt das edelste der Edelmetalle sind. Waffen wollen wir mit dem Golde schmieden! Das eiserne Kreuz ist das höchste Ehrenzeichen, neben dem sich jedes Edelsteinkreuz schamhaft verstecken muß. Was sollen in dieser Zeit noch goldene Ehrenketten, die Kette aus Eisen gibt dieselbe Ehre. Ja höhere! Der Magistrat der Stadt Breslau hat daraus den rechten Schluß gezogen. Er beschloß, die goldenen Amtsketten des Oberbürgermeisters und des Stadtverordnetenvorstehers der Goldankaufsstelle zu verkaufen und durch eiserne Amtsketten zu ersetzen. Der Anschaffungspreis der Ketten betrug im Jahre 1840 722 Taler. — Ein Bravo dem patriotischen Magistrat und hoffentlich findet er recht viele Nachfolger.

Kriegsnachrichten.

— Das U-Boot, dessen bisherige Erfolge am 9. Februar mit 16000 Tons bekannt gegeben wurden, hat im ganzen 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Berlin, 13. Febr. Seit der mit der deutschen Sperrgebietserklärung an die ganze schiffahrttreibende Welt ergangenen allgemeinen Warnung verfährt das alte englische Mittel nicht mehr, durch Funkspruch, Draht und Presse den Neutralen Schauergerüchten zu erzählen über das „Himmorden unschuldiger Schiffe“ — Befahrungen durch warnungsloses Versenken der Schiffe. Der englische Verleumdungsdraht darf aber bekanntlich nicht abreifen; deshalb müssen neuerdings notgedrungen Weise schon alte, zum Teil ein Vierteljahr zurückliegende Fälle hervorgeholt und aufgewärmt serviert werden. So schreibt die „Times“ vom 1. Februar 1917: „Nach Mitteilung der Admiralität wurde der englische Dampfer „Urtis“, als er sich 48 Seemeilen von Land befand, bei schwerem Oststurm am 28. Januar 17 torpediert. Drei Tage später nahm der Dampfer „Euchana“ ein Boot mit 16 Überlebenden auf. Von den 23 Mann der Besatzung waren 7 an Wunden und Erschöpfung gestorben. Diese sind also unter kaltblütiger Unmenschlichkeit hingenommen worden.“ ferner meldete Reuter unterm 6. Febr. 17 ähnliches über den englischen Dampfer „City of Birmingham“, wobei soundsoviel Fahrgäste mit Frauen und Kindern umgekommen wären. Dieses Ereignis datiert vom 27. November 1916. — Daß es sich in beiden Fällen um armierte Dampfer handelte, bei der „City of Birmingham“ um einen englischen Truppentransporter, wird selbstverständlich verschwiegen. Es erscheint daher notwendig, die seit einiger Zeit ziemlich ruhende Frage der „bewaffneten Handels- und Passagierdampfer“ wieder ans Tageslicht zu ziehen und erneut hinzuweisen, daß diese völkerrechtswidrige, von England eingeführte und von Frankreich und Italien, neuerdings anscheinend auch von Amerika nachgeahmte Maßnahme erst die Veranlassung für die U-Boote war, gegen derartige Dampfer schonungslos vorzugehen. Erst kürzlich erklärte der englische Minister Hodge, das beste Mittel sei die Bewaffnung der Handelsschiffe, die demnächst vollständig durchgeführt sein werde. Welches Schicksal den U-Booten im Falle „Urtis“ und „City of Birmingham“ gebüßt haben würde, wenn sie sich vertrauensvoll diesen verkappten Feinden genähert hätten, darauf werden die Engländer

Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern
Nordöstlich von Armentieres, südlich dem Kanal von La Bassée im Sommegebiet war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich von Armentieres, westlich von Lens und auf beiden Ancreufern wurden uns unter Vernichtungsfeuer genommen. Angriffe haben sich daher entwickelt.

Front des deutschen Kronprinzen

In der Champagne wurde südlich von Ripont, nach wirksamer Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer, ein Angriff von unserer Infanterie mit Umsicht und Schneid zu vollem Erfolge durchgeführt. Sturm wurden an der Champagne-Fee und auf Höhe 185 vier feindliche Linien in 2000 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen; 21 Zieler, 837 Mann sind gefangen, 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer als Beute eingebracht. Unsere Verluste sind gering. Der Franzose erhöhte die seinen bei nutzlosen Gegenangriffen, die er am Abend heute früh gegen die ihm entrissene Stellung führte.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Vorstößen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene leicht aus der französischen Linie zurückgebracht.

Bei Tage und bei Nacht war die beiderseitige Fliegertätigkeit ruhe. Die Gegner verloren im Luftkampf, durch Flugabwehrkanonen und Infanteriefeuer 7 Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern

Zwischen Ostsee und Dniester war bei Schneesturm und Kälte nur wenigen Abschnitten die Gefechts-tätigkeit lebhaft. An der Wisla-Schlucht wiesen unsere Vorposten südwestlich von Borohodizany einen russischen Angriff ab.

An der Front des

Front des Generalobersten Erherzog Josef und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

vom „Baralong“ und „King Stephan“ die Antwort geben können. Dann aber wäre es im englischen Blätterwald still geworden von „kaltblütiger Unmenschlichkeit“ und „Menschenmorderei“. Jeder lehre vor seiner eigenen Tür!

— Bis zum 8. Februar einschließlich sind bei Eloyds Meldungen über den Verlust von 146 Schiffen eingelaufen, die seit dem 1. Februar versenkt wurden oder vermutlich verunglückt sind.

— Reuter meldet aus Washington: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist das vor Cagliari versenkte Schiff „Lyman Law“ nur ein Schoner. Es wurde durch eine Bombe eines österreichisch-ungarischen Unterseebootes in Brand gesetzt, das keine Flagge hatte. Menschenverluste sind keine zu beklagen.

— Die letzten Ergebnisse des verschärften U-Bootkrieges rufen in Paris Beunruhigung hervor. „Paris Midi“ und „Information“ fordern dringend, daß alle Maßregeln getroffen werden. „La France“ schreibt: Wo stehen wir? Man muß wünschen, daß die Regierung schnellstens im Parlament Erklärungen abgibt, damit den Gerüchten ein Ende bereitet wird, die die Deffentlichkeit nervös machen. Das Blatt fragt weiter: Welche Bedeutung hat der neue U-Bootkrieg? Sind unsere Verteidigungsmittel wirksam? Werden die Neutralen die Schiffsahrt fortsetzen? Wohin gehen die Waren, die nicht zu uns gelangen? In welchem Maße wird die wirtschaftliche Notlage unserer Feinde erleichtert? Das Blatt fügt hinzu: Dies sind lauter Fragen, auf die wir eine genaue Antwort haben müssen.

— Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: In der Sitzung des Unterhauses haben sich mehrere Abgeordnete für strengere Maßregeln gegen die Produktion und die Einfuhr geistiger Getränke ausgesprochen, um Schiffsraum

zu sparen und mehr Weizen einführen zu können. Der Staatssekretär des Innern Sir George G. versprach alle zur Sicherung der Lebensmittelversorgung notwendigen Einschränkungen vorzunehmen und sagte, daß die weitere Erzeugung gegen Ende des Jahres 1915 um 40 Prozent und gegen Ende des Jahres 1916 um 30 Prozent gesenkt werden soll. Die neuen Einschränkungsmaßnahmen werden am 1. April in Kraft treten.

— Wie „Temps“ meldet, wurde in Petersburg der Verkauf von Kuchen und Torten, als Phantastiebot verboten.

Nach derselben Quelle bleiben alle Schulen und Universitäten in Frankreich vom 19. bis 20. Februar geschlossen.

— Der neue holländische Kriegskredit, dieser Tage angekündigt wurde, wird 127 Millionen Gulden betragen.

— Von einem aus Portugal nach Frankreich zur See abgegangenen Mannschaftstransport nach einer spanischen Meldung nur fünf oder sechs Infanterie-Bataillone an ihrem Bestimmungsort angekommen. Die übrigen Schiffe sind nach Spanien zurückgekehrt. Der Grund ist unbekannt. Vermutet, daß eine Meuterei ausgebrochen ist. Truppen auf diesen Schiffen, und zwar Kavallerie, Artillerie und Infanterie-Regimenter sollen noch diese Woche nach Mozambique beordert werden.

— Die „National Tidende“ meldet aus Moskau: Dem „Skandale Aftenbladet“ zufolge kamen an der schwedisch-russischen Grenze häufig die russischen Nachposten auf schwedisches Gebiet. In den letzten Tagen gingen wieder drei russische Soldaten über die Grenze. Sie wurden von den schwedischen Wachen verhaftet. Im ganzen sind nun gegen russische Soldaten in Schweden interniert.

— Die Agentur Radio meldet aus Washington: Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Washington ist ausgewiesen worden, weil er die amtliche Funkstation dazu benutzt hat, Pläne einer fremden Regierung zu unterstützen, zu der die Regierung der Vereinigten Staaten die Beziehungen abgebrochen hat. Wilson hat eine Untersuchung angeordnet, weil die Marineverwaltung in verschiedenen Blättern deswegen angegriffen worden ist.

— Auf Essen warten. (Aus dem Feldbriefe eines Offiziers): Ich war zum zweiten Male im November an der Somme bei Le Transloy. Der Aufenthalt war für uns dort sehr schwer. Die Witterung machte uns viel zu schaffen. In Kälte und Regen mußten wir ohne Unterstände im feindlichen Feuer aushalten. Der vorderste Graben bestand aus Granatlöchern, die nach und nach zu einem Graben verbunden wurden. Bei Regenwetter war der Aufenthalt darin unbeschreiblich. Der lehmige Boden verwandelte sich in Schlamm, und man sank buchstäblich bis über die Knie ein. Und

in diesem Zustande mußte man immer drei Tage und drei Nächte aushalten. Es ist vorgekommen, daß ich Leute meiner Kompanie, die im Schlamm steden geblieben waren, erst nach Stunden befreien konnte. Und das alles im feindlichen Artilleriefeuer! Das Heranschaffen des Essens hatte noch größere Schwierigkeiten. Mit weitreichenden Geschützen beschossen die Engländer die rückwärtigen Ortschaften, sodaß unsere Küchen vier Stunden hinter der Front untergebracht waren. Diesen Weg hin und zurück mußten die Leute machen (also acht Stunden), die uns das Essen brachten. Das sollten diejenigen sich hinter die Ohren schreiben, die murren, wenn sie zu Hause mal einige Stunden warten müssen. Bei uns war außer der Aufregung noch die Lebensgefahr dabei. Es ist vorgekommen, daß Leute mit dem Speiseträger buchstäblich durch eine Granate zerrissen worden sind.

Gedenket der Vöglein im Schnee,
der Frost und der Hunger tun weh.

Sonntagsgedanken.

Zur Hilfsdienstpflicht.

Die wahrhaft hilfreichen Menschen in der Welt sind die, welche bei der „ewigen Glut wohnen“; die andern helfen uns nicht mehr, als wir uns selbst helfen können.

Es darf in dieser Zeit niemand mehr müßig gehen, weil er nicht arbeiten will oder auf Grund seiner Einkommensverhältnisse nicht zu arbeiten braucht. Heute gehört jeder Arm und jeder Kopf dem Vaterlande.

Der große Krieg wird Deutschland zum Segen werden, weil alle Kräfte unseres Volkes um der gerechten Sache willen haben angespannt werden müssen.

v. Emmich.

Tu nur ein jeder, was er kann,
daß hilfreich stehe Schast an Schast;
der Niedere schließe treu sich an,
der Hohe zeige seine Kraft:
dann weiß ich wohl, wer Rettung schafft.
Droste-Hülshoff.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Bekehrsammler werden davor gewarnt, gefälschtes oder sonst zubereitetes Holz im Walde wegzunehmen. Zuwiderhandlungen werden außer mit der Entziehung des Scheines als Diebstahl bestraft. Auch dürfen Schläge, in welchen die Holzhauer noch arbeiten, nicht betreten werden.

Eronberg, den 16. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Bei der heute in der zweiten Wählerabteilung stattgefundenen Ersatzwahl zur Stadtverordnetenversammlung hat Herr Professor Karl von Loehr 5 Stimmen erhalten. Da 5 Personen gewählt haben, beträgt die absolute Stimmenmehrheit 3 Stimmen. Herr von Loehr ist somit als Ersatz für den verstorbenen Herrn Rentner Philipp Hahn bis zum Ablauf der Amtszeit des letzteren, das ist bis zum 31. Dezember 1917, gewählt.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann gemäß § 27 der Städteordnung von jedem Stimmberechtigten innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung dieses Wahlergebnisses bei uns Einspruch erhoben werden.

Eronberg, den 15. Februar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am 15. Februar 1917 findet eine allgemeine Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer, Hülsenfrüchte und Mehl statt, deren Ergebnis für die im Interesse der Ernährung unseres Heeres und Volkes zu treffenden Maßnahmen von der größten Bedeutung ist.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß die vorhandenen Vorräte richtig, d. h. nicht zu hoch und nicht zu niedrig angegeben werden.

Ich wende mich daher an die Landwirte des Kreises und die sonstigen Angehörigen mit dem dringenden Ersuchen, die von ihnen verlangten Auskünfte über die Höhe der noch vorhandenen Bestände wahrheitsgemäß zu erteilen und bemerke, daß sofort nach der Bestandsaufnahme eine Nachprüfung der Angaben durch Vergleich an Ort und Stelle stattfinden wird. Unrichtige Angaben haben hohe Strafen zur Folge.

Bad Homburg v. d. H., den 5. 2. 1917.

Der königliche Landrat.

J. W. v. Brüning.

Wird veröffentlicht.

Eronberg, den 15. 2. 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Kerzen

6 Stück auf ein Pfund, haben Stück- und Paletweise zum Verlaufe erhalten:

Konditor Ad. Zimmermann
Firma Konsumverein
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Karl Gerstner
Firma Ludwig Anthes
Firma Louis Stein

Landwirte, welche für die demnächst beginnende Feldarbeit Kriegsgefangene benötigen, werden ersucht, sich bis zum 20. d. M. auf Zimmer 10 des Bürgermeisterrates zu melden.

Eronberg, den 10. Februar 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.
Schulte.

In den Geschäften von
D. Bernhard Witwe
Louis Stein
Konsum-Berein

sind

Rollmops

je Stück 40 Pfennige, erhältlich.

Der Magistrat

Die Stadt hat

:: Mischmus ::

(Brotaustrich) bezogen. Dasselbe ist erhältlich in den Geschäften von

Firma Louis Stein
Firma Konsum-Berein
Kaufmann L. Anthes
Firma Karl Gerstner
Firma Schade & Füllgrabe
Kaufmann A. Dingeldein Wwe.
" Karl Wiederpahn
D. Bernhard.

Das Pfund kostet 1.25 Mark.

Der Magistrat.

Sprechstunden des Bürgermeisters.

Ich bin Wochentags von 9 bis 1/2 1 Uhr, Sonntags in dringlichen Fällen von 11 bis 12 Uhr vormittags auf dem Büro zu sprechen.

Außerdem wird Dienstags und Freitags vormittags Rechtsauskunft erteilt.

VORTRAG

der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.

Sonntag, nachmittag 3³⁰ Uhr

hält Herr H. Deneffe-Höchst einen Vortrag über

Kaninchenzucht und Fellverwertung

im Gasthaus zu den drei Rittern.

Diejenige Person

welche in der Nacht von Donnerstag auf Freitag die zwei Hasen gestohlen

hat, ist erkannt und wird, falls sie dieselben nicht sofort zurückbringt, zur Anzeige gebracht.

Georg Hertenstein.

? Wer gibt ? Ziegenmilch ?

oder Magermilch ab.
Näheres Geschäftsstelle.

Fischkonserven

Goldbutt und Ostseedorsch in Dosen

sind in den Geschäften von:
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Eduard Bonn
Firma Karl Gerstner
Firma Louis Stein
Firma Konsum-Berein

erhältlich.

Der Magistrat

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 haben sich sogleich nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Eintritt in das 17. Lebensjahr) auf Zimmer 5 des Bürgermeisterrates, vormittags, anzumelden. Diese Personen haben zur Anmeldung, falls sie auswärts geboren sind, eine Geburtsurkunde, die für militärische Zwecke kostenlos vom Standesamte ihres Geburtsortes erteilt wird, mitzubringen.

Der Magistrat.

Die Ausstellung der

Kleiderbezugscheine

ist derartig geregelt worden, daß ihre Abgabe an jedem Wochentage von 10 bis 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathauses Nr. 3 erfolgen wird. Es empfiehlt sich, die Kleider oder Stoffe in demselben Monate zu kaufen, in dem der Bezugschein ausgestellt ist.

Falls Anträge auf Bezugscheine durch eine andere Person als die des Bezugsberechtigten gestellt werden, ist die Vorlage eines schriftlichen Auftragsnachweises erforderlich.

Laut Verfügung vom 23. Dezember 1916 dürfen Schuhwaren nur noch gegen Bezugscheine verlaßt werden. Diese Bezugscheine werden von der hiesigen Bekleidungsstelle ausgestellt.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn

Wilhelm Wilhelm

Bahnmeister a. D.

Inhaber des Kronenordens 4. Klasse

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Eschborn, den 14. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Ludwig Müller.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 18. Februar nachmittags 2 1/4 Uhr, vom Sterbehause Eschborn, Schwalbacherstraße 9, aus.

Kranken-Unterstützungs-Verein

(Buschhulasse) Cronberg.

Sonntag, den 4. März 1917

nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Adler

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der Kassenrevision. 3. Ersatzwahl von vier Vorstandsmitgliedern. 4. Wahl der Ausschussmitglieder. 5. Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Die rechte Zeit

Ich habe soeben wieder guten Bestand in

Tabak-Grobschnitten

von Gail, Eicken, Niederhe, Köster, Oldentott von 45 bis 90 Pfg. das Palet. Ferner

beste Mittelschnitte

„Unser Liebig“ 55 u. 60, Feinschneider 50 u. 55 Pfg. Nach der Arbeit, Bunter Jäger, Rebhuhn und Feiner leichter Thag, Nordst 55 Pfg.

Krallschnitte: Grüner 60, Neptun 67, Trabant 75 Pfg., kleine Packungen 25 bis 40 Pfg.

Banderolierete Feinschnitte

für Pfeife und Zigaretten

Zigarren 8 bis 15 Pfg.

Zigaretten ohne Mundstück, in Kort, Gold und Papier

Grosser Vorrat! Daher gewohnte Qualität!

Hochachtungsvoll

Phil. Jak. Liedemann

Gegenüber der Apotheke.

Besprechung

über

Gründung einer Schweineversicherung

Interessenten werden gebeten, im Gasthaus zu den „Drei Ritten“ Sonntag, 18., abends 8 1/2 Uhr sich einzufinden.

Philipp Krieger. Jakob Weidmann.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.



Für unsere Flieger und Luftfahrer!

Wer sich an der Förderung der Deutschen Luftfahrt als Mitarbeiter betätigen will, wende sich an den

Deutschen Luft-Flotten-Verein e. V.

Berlin W 50
Marburger Straße 6

Schuhschoner

in verschiedener Ausführung.
Wiederverkäufer Rabatt.

Gg. Maschke

Wer Leinöl

roh, gefocht oder gebleicht

Terpentinöl : Lacke

Tran

Sirratio : Ölbleiweiß

usw. noch vorrätig hat, wende sich an seinem eigenen Interesse, zwecks Vertretung an

S. H. Sondheim, Giessen
Fernsprecher 2084
Farben und Lackfabrikate.

Schön möbliert. Zimmer

zu vermieten.

Heinr. Küchler, Bleichstr. 2b.

Schöne 4 Zimmer.

Wohnung

mit Bad, Zentralheizung, per 1. April zu vermieten.

Heinrich Küchler
Bleichstraße 2b.

Trauring verloren

vom Philosophenweg bis zur Evangel. Kirche, gez. „L. K.“ Wiederbringer erhält Belohn. in der Geschäftsstelle.

Zwei kräftige

Cehrlinge

werden noch, gegen Vergütung, angenommen von

Jean Kunz

Hartmutstraße 1.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Küche, geschl. Veranda und Zubehör für sofort oder später zu vermieten.

Friedensweg 1, Taunusruhe.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Georg Knecht

sagen wir Allen innigen Dank. Besonderen Dank für die Kranzspenden und die ehrenden Worte am Grabe.

Schönberg, den 17. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.: Georg Knecht.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Elisabeth Weidmann Wwe.

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ahmann sagen auf diesem Wege Allen unseren

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.: Wilhelm Weidmann.

Cronberg, den 17. Februar 1917.

Bekanntmachung.

Am 15. 2. 17. ist eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 761/12. 15. R. N. A. vom 31. 12. 15. betreffend „Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungs- verbot für Web-, Trikot-, Wirt- und Strickgarne“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Von Sonntag, den 18. Februar ab fallen die Sonntags- Personenzüge

2169 Frankfurt ab 10.10	Cronberg an 10.47
2177 Frankfurt ab 2.10	Cronberg an 2.47
2166 Cronberg ab 8.53	Frankfurt an 9.31
Nachgg. 2182 Cronberg ab 5.46	Frankfurt an 6.24
2030 Wüngen ab 8.26	Bad Homburg an 9.17

vorübergehend aus.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Gemeinnützige Baugenossenschaft

Cronberg-Schönberg.

Zu unserem Hause Schreyerstraße ist eine

schöne Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör und Gartenanteil ab 1. Februar zu vermieten.

Näheres bei Herrn Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.